

# DOWNLOAD



Annette Weber

## Tandemkrimi: Das schlechte Gewissen

Für gemeinsames Lesen – mit 2-fach  
differenzierten Aufgaben und Lösungen

Downloadauszug aus  
dem Originaltitel:

**AOL**  
verlag



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

**Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.**

**Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.**

**Download  
zur Ansicht**

# Liebe Kollegin, lieber Kollege

Die innere Differenzierung gehört zu den wichtigsten Unterrichtsprinzipien der Grundschule, um den unterschiedlichen Lernpotenzialen und Leistungsständen der Schüler gerecht zu werden. Besonders aber in den Schulen, in denen jahrgangsübergreifend unterrichtet wird oder in denen Förder- und Grundschulkindern in einer Schule für alle gefördert werden, ist die innere Differenzierung unerlässlich.

Dabei ist es für den Unterricht besonders hilfreich, wenn man einerseits an einem gemeinsamen Thema arbeiten kann, andererseits aber unterschiedlich anspruchsvolle Herangehensweisen geboten bekommt, um dieses Ziel zu erreichen.




In diesem Geschichtenheft habe ich versucht, das Unterrichtsprinzip der Binnendifferenzierung aufzugreifen. Die folgenden Krimi-Lesetexte sind in zwei unterschiedliche Schwierigkeitsstufen eingeteilt, sodass sich stärkere und schwächere Schüler beim Lesen abwechseln können. Jeder liest einen Teil des Textes und auf diese Weise erschließen sich beide gemeinsam eine Geschichte. Ist der Inhalt erst einmal bekannt, ergibt sich natürlich auch die Möglichkeit, die Rollen zu tauschen.

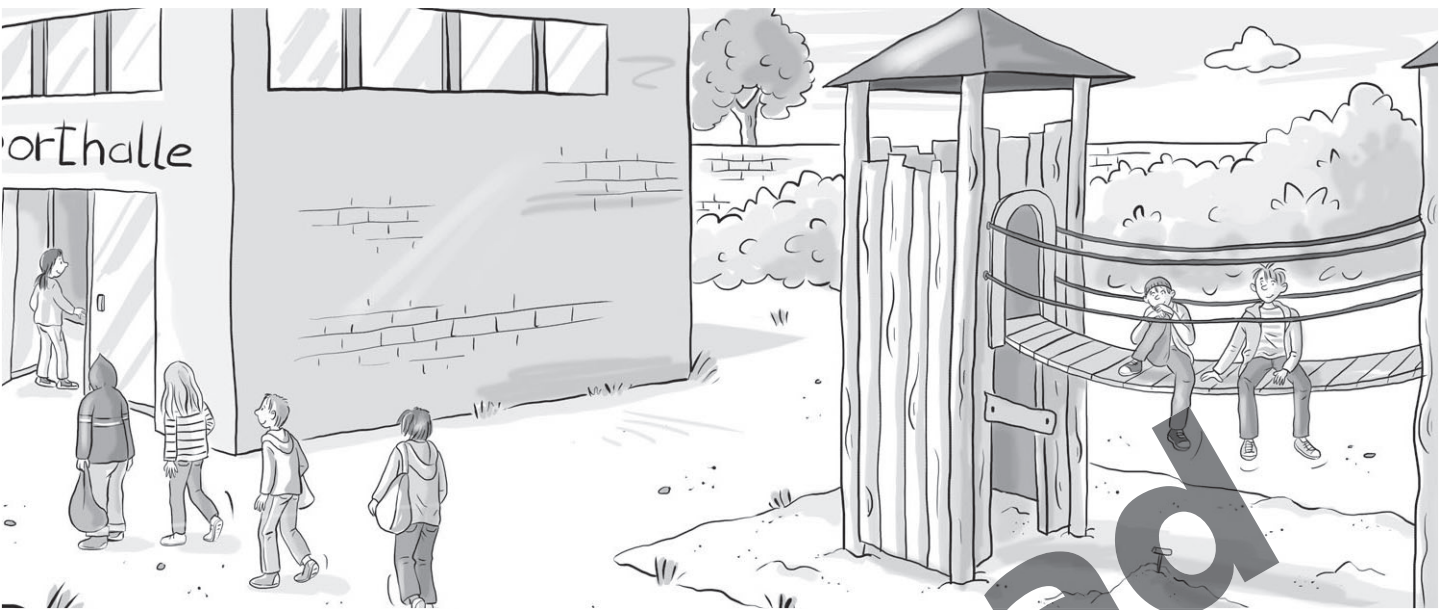
Zu jeder Geschichte wurden zwei Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen entwickelt, sodass das Leseverständnis auf zwei verschiedenen Niveaus gefördert wird. Ein weiteres Arbeitsblatt ist für das gemeinsame Lernen gedacht. Die Aufgabentypen sind insgesamt vielfältig, sodass die unterschiedlichen Kompetenzbereiche nicht nur des Lesens, sondern auch des Schreibens und Sprechens geschult werden.

Ich wünsche Ihnen und den Schülerinnen und Schülern viel Spaß beim gemeinsamen Lesen.

Annette Weber

## Symbolerklärung für die Arbeitsaufträge:

-  für den schwächeren Leser
-  für den stärkeren Leser
-  für das gemeinsame Lernen



Heute war schon nach der 3. Stunde Schulschluss.  
Frau Freitag war krank. Der Kunstunterricht fiel aus.  
Emil war froh darüber. Er mochte Kunst nicht.

Vielleicht lag es daran, dass er immer seine Sachen vergaß.  
Sein Zeichenblock war schon seit Wochen leer.  
Der Malkasten war schmutzig, die Filzstifte ausgetrocknet.  
Er besaß nur noch einen roten, einen gelben und einen blauen Buntstift  
und die waren stumpf. Den Anspitzer hatte Emil verloren.

„Schade, heute ist kein Kunstunterricht“, jammerten die anderen Kinder.  
Aber Emil lachte. Fröhlich ging er aus dem Schulgebäude heraus.  
Doch nach Hause wollte er noch nicht. Die Eltern arbeiteten noch.  
Emil war mittags immer allein.

Er beschloss darum noch auf dem Schulhof zu bleiben  
und ein bisschen auf der Ritterburg herumzuklettern.  
Gerade als Emil auf der obersten Sprosse angekommen war,  
sah er Ron über den Schulhof kommen.  
Ron war früher in seiner Schule gewesen.  
Jetzt war er in der Fünften und ging schon ins Schulzentrum.



# Das schlechte Gewissen

Ron winkte ihm zu.

Er kletterte zu ihm auf die Ritterburg.

„Schon frei?“, fragte er.

„Kunst fällt aus“, sagte Emil.

Die beiden setzten sich auf die Hängebrücke.

Dann schauten sie zur Turnhalle hinüber.

Frau Berg ging gerade mit der 3. Klasse zum Sportunterricht.  
Die Kinder hatten gute Laune und redeten fröhlich durcheinander.

Ron und Emil schauten ihnen nach,  
wie sie in das Gebäude verschwanden.

„Komm! Wir belauschen sie mal!“, meinte Ron.

Das war eine lustige Idee.

Ron und Emil liefen jetzt zur Sporthalle.

Hinter dem Fenster versteckten sie sich.

Hier war der Umkleideraum der Mädchen.

Die Mädchen waren echt ein Schnatterhaufen. Sie redeten so viel.

Emil konnte kaum etwas verstehen.

„Gisa, du kannst die Kette nicht im Sportunterricht tragen!“,  
rief Frau Berg nun. „Die geht kaputt. Versteck sie in deiner Tasche  
oder gib sie mir für den Safe.“

„Oh Mann! Kann ich sie nicht umlassen? Sie ist mein Glücksbringer.  
Ich habe sie von meiner Oma zur Kommunion gekriegt.“

„Nein, pack sie weg!“, sagte Frau Berg energisch.

Emil und Ron hörten Gisa jammern. Emil grinste.

Er kannte Gisa. Sie war immer ein bisschen zickig.

„Oh Mann!“, sagte sie jetzt noch einmal.



Emil und Ron stellten sich auf die Zehenspitzen und lugten durch das Fenster. Beide konnten sehen, wie Gisa die Kette in ihrem Federmäppchen versteckte. Das Federmäppchen verstaute sie in den vorderen Teil ihrer Schultasche. Dann lief sie mit den anderen in die Turnhalle.

Auch in der Jungenumkleide wurde es ruhig.  
Der Unterricht begann. „Komm mit“, zischte Ron.  
Dann zog er Emil mit sich.

Die beiden schlichen in den Umkleieraum der Mädchen.  
Niemand war mehr zu sehen.  
Aus der Sporthalle hörten die beiden Jungen fröhliches Kinderlachen.  
Hin und wieder wurde ein Ball geprellt.  
Wahrscheinlich spielten sie Völkerball.

Ron ging jetzt zu Gisas Schultasche.  
Er machte sie auf. Dann zog er das Mäppchen heraus.  
„Was hast du vor?“, flüsterte Emil.  
„Ich will mir die Kette angucken“, antwortete Ron.

Das war spannend, fand Emil.  
Er wollte auch sehen, wie die Kette aussah,  
die Gisa von ihrer Oma geschenkt bekommen hatte.  
Da hielt Ron sie auch schon in der Hand.  
Es war eine kleine goldene Kette mit einem Herzchen.

„Die ist aber schön“, flüsterte Emil.  
Ron nickte. Dann steckte er sie in seine Tasche.  
„Was machst du da?“, rief Emil erschrocken.  
Ron antwortete nicht.



Er verschloss das Mäppchen wieder und steckte es in die Schultasche zurück.

„Nichts wie weg!“, flüsterte er Emil zu und flitzte aus dem Umkleideraum.

Emil blieb nichts anderes übrig, als ihm zu folgen.

Danach hatte Ron gute Laune.

Emil aber fühlte sich schrecklich.

Immerzu musste er an Gisa denken.

Sie würde bestimmt sehr traurig sein.

Ron und Emil spielten noch ein bisschen auf dem Schulhof.

Sie rutschten auf der hohen Rutsche, kletterten auf die Burg und machten einen Handstand-Überschlag an den Reckstangen.

Vom Turnen wurde es Ron zu warm.

Er zog seinen Anorak aus.

Dann hängte er ihn an der Reckstange auf.

Das war Emils Chance.

Leise schlich er zum Anorak.

Als Ron an den Ringen schaukelte,

griff Emil in die Tasche des Anoraks und suchte nach dem Kettchen.

Es war hinter ein Papiertaschentuch gerutscht.

Er nahm es in die Hand und versteckte es in seiner Faust.

„Ich gehe jetzt nach Hause“, sagte er.

Am nächsten Tag wartete Emil auf Gisa.

Sie kam über den Schulhof.

Ihr roter Anorak leuchtete in der Sonne.

Sie sah traurig aus.

Er traute sich nicht, sie anzusprechen.



Als Emil in seinem Klassenraum saß,  
konnte er kaum einen klaren Gedanken fassen.  
Er musste immer wieder an Gisa denken.  
„Die Hausaufgaben bitte rausholen!“, sagte Herr Kern.  
„Wer liest die Aufgaben mal vor?“

Emil meldete sich. „Emil!“, sagte Herr Kern erfreut.  
Aber Emil wollte keine Hausaufgaben vorlesen.  
„Kann ich mal aufs Klo?“, fragte er.  
„Aber beeil dich“, antwortete Herr Kern.

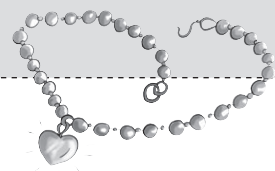
Emil spürte das Kettchen in seiner Hosentasche.  
Schnell stand er auf und rannte zur Tür.  
Er lief die Treppe hinunter, dann über den Flur  
zu den 3. Klassen hinüber.  
Dort, an einem Haken des Klassenraumes der 3 c,  
hing Gisas roter Anorak.

Leise schlich Emil dorthin. Vorsichtig schaute er sich um.  
Es war niemand zu sehen.  
Schnell fasste Emil in seine Hosentasche.  
Dann steckte er Gisa das goldene Kettchen in die Jackentasche.

Als Emil in der großen Pause auf der Ritterburg saß,  
sah er Gisa mit ihren Freundinnen über den Schulhof gehen.  
Sie sah jetzt irgendwie richtig glücklich aus.







## 1 Versuche, Emil zu verstehen.

Kreuze die Antworten an, die deiner Meinung nach zutreffen.

Emil mag das Fach Kunst nicht gerne, weil

- er nicht gut malen kann.
- er nie seine Sachen dabei hat.

Emil hat keine Kunstsachen dabei, weil

- er kein Geld dafür hat.
- sich keiner zu Hause darum kümmert.

Emil mag noch nicht nach Hause gehen, weil

- er so gerne auf dem Schulhof spielt.
- niemand zu Hause ist.

Emil folgt Ron in die Turnhalle, weil

- er neugierig ist.
- er alles tut, was Ron sagt.

Emil nimmt Ron das Kettchen weg, weil

- er nicht will, dass Gisa traurig ist.
- er kein Dieb sein will.

## 2 Versuche, Ron zu verstehen.

Warum nimmt Ron Gisa das Kettchen weg?

- Er mag Gisa nicht.
- Er glaubt, dass das Kettchen etwas wert ist.
- Er ist neidisch, weil Gisa etwas Schönes hat.
- \_\_\_\_\_

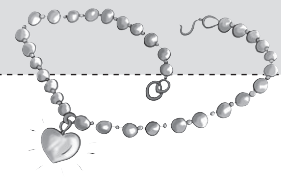
Sprich mit einem Partner darüber und begründe deine Meinung.



### Daran arbeite ich heute

Ich kann mich in Emils Lage hineinversetzen.

Ich kann nachvollziehen, warum jemand stiehlt.



1 Versuche, Emil zu verstehen.

Emil mag das Fach Kunst nicht gerne, weil

\_\_\_\_\_.

Emil hat keine Kunstsachen dabei, weil

\_\_\_\_\_.

Emil mag noch nicht nach Hause gehen, weil

\_\_\_\_\_.

Emil folgt Ron in die Turnhalle, weil

\_\_\_\_\_.

Emil nimmt Ron das Kettchen weg, weil

\_\_\_\_\_.

Warum stehlen Kinder?

Zwischen dem 7. und 8. Lebensjahr entwickelt ein Kind das Bewusstsein für fremden oder eigenen Besitz. Wenn sich ein älteres Kind also etwas aneignet, was ihm nicht gehört, spricht man vom Stehlen.

Dass Kinder stehlen, kann verschiedene Ursachen haben.

- Es hat den krankhaften Wunsch, etwas zu besitzen
- Es hat wenig Liebe bekommen und sucht einen Ersatz.
- Es will die Anerkennung einer Gruppe bekommen.
- Es rächt sich an jemandem.
- Es ist in großer Not.

2 Versuche, Ron zu verstehen.

Warum stiehlt Ron die Kette? Hast du eine Vermutung? Unterstreiche den Satz, der für dich am ehesten auf Ron zutrifft, und schreibe ihn heraus.

Ich denke, Ron klaut die Kette, weil \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_.

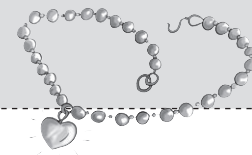
Sprich mit einem Partner darüber und begründe deine Vermutung.



**Daran arbeite ich heute**

Ich kann mich in andere Menschen hineinversetzen.

Ich kann nachvollziehen, warum jemand stiehlt.



Manchmal hat man beim Lesen einer Geschichte Bilder im Kopf.  
Lasst eurer Fantasie freien Lauf.

- 1 Malt, wie ihr euch Emil vorstellt.

Download  
zur Ansicht

- 2 Denkt euch zu Emil eine Lebensgeschichte aus.

Emil wohnt \_\_\_\_\_.

Zu seiner Familie gehören \_\_\_\_\_.

Emils Hobby ist \_\_\_\_\_.

Besonders gerne trifft sich Emil mit \_\_\_\_\_.

Welche Eigenschaften würdet ihr Emil zuordnen? Kreist sie ein.

lustig freundlich streitsüchtig wütend sportlich einfühlsam gemein

- 3 Findet noch drei weitere Eigenschaften, die zu Emil passen.

\_\_\_\_\_



4 Malt Ron und seine Familie

Large empty rectangular box for drawing.

Welche Eigenschaften würdet ihr Ron zuordnen? Kreist sie ein.

lustig freundlich streitsüchtig wütend sportlich einfühlsam gemein


Wie findet ihr Ron? Begründet eure Meinung.

Ich finde Ron \_\_\_\_\_, weil \_\_\_\_\_.



**Daran arbeite ich heute**

Ich kann mich in Personen so hineindenken, dass ich sie mir vorstellen kann. Ich kann diesen Personen Eigenschaften zuordnen.

1 Emil mag das Fach Kunst nicht gerne, weil 

- er nicht gut malen kann.  
 er nie seine Sachen dabei hat.

Emil hat keine Kunstsachen dabei, weil

- er kein Geld dafür hat.  
 sich keiner zu Hause darum kümmert.

Emil mag noch nicht nach Hause gehen, weil

- er so gerne auf dem Schulhof spielt.  
 niemand zu Hause ist.

Emil folgt Ron in die Turnhalle, weil

- er neugierig ist.  
 er alles tut, was Ron sagt.

Emil nimmt Ron das Kettchen weg, weil

- er nicht will, dass Gisa traurig ist.  
 er kein Dieb sein will.

2  Er mag Gisa nicht.

- Er glaubt, dass das Kettchen etwas wert ist.  
 Er ist neidisch, weil Gisa etwas Schönes hat.

1 (Diese Antworten sind nur als Anregung zu verstehen, es sind immer individuelle Meinungen gefragt.) 

Emil mag das Fach Kunst nicht gerne, weil er nie seine Sachen dabei hat.

Emil hat keine Kunstsachen dabei, weil sich zu Hause keiner darum kümmert.

Emil mag noch nicht nach Hause gehen, weil seine Eltern noch arbeiten.

Emil folgt Ron in die Turnhalle, weil er neugierig ist.

Emil nimmt Ron das Kettchen weg, weil er nicht will, dass sie traurig ist.

2 Meiner Meinung nach klaut Ron die Kette, weil er wenig Liebe bekommen hat und darum Ersatz sucht.

Individuelle Lösungen, alles ist möglich. 

# Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen AOL-Verlagsprogramms finden Sie unter:

[www.aol-verlag.de](http://www.aol-verlag.de)



**AOL**  
verlag

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf [www.aol-verlag.de](http://www.aol-verlag.de) direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.

## Impressum

Tandemkrimi: Bankraub im Sommerparadies



**Annette Weber** arbeitete 25 Jahre lang als Grundschullehrerin. Seit 2002 ist sie als freie Autorin tätig, schreibt Kinder- und Jugendliteratur, entwickelt Lernmaterial für die Schule und arbeitet an Schulbüchern mit.

Alle Illustrationen: Katharina Reichert-Scarborough, München

© 2017 AOL-Verlag, Hamburg  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg  
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050  
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Anja Ley  
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH,  
Bayreuth  
Coverfoto © Ute Gräske – Fotolia.com (#16034204)

BestellNr.: 10418DA7

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

**AOL**  
verlag